Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 38

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

len barüber mit ihm nicht rechten und uns bessen getrösten, daß dagegen wir bezüglich unserer Seesresorganisation, so namentlich bezüglich des Mobilsmachungs: und Ausbildungswesens und der Dissziplin mit gar Vielem nicht zu kampfen haben, was der Verfasser selbst beim schweizerischen Milizsystem anders baben möchte."

Wir munichen, die gunftige Beurtheilung in einem anerkannten Fachblatte möge unfern ftrebsamen herrn Kameraben zu weitern schriftstellerischen Unternehmungen veranlassen.

Labebed's Schwimmichule, Lehrbuch ber Schwimms kunft. Mit 31 Abbilbungen in Holzschnitt nebst Portrait des Berfassers. Zweite, vermehrte Austage. Leipzig, H. Bruckner. Gr. 8°. S. 78. Preis Fr. 2. 70.

Der Berfasser hat zum Motto gewählt: "Willft Du froh, gesund und heiter leben, mußt oft in's Wasser Dich begeben."

Er ist begeistert für die nütliche Schwimmkunst; er ist der Ansicht: Jeder Mensch kann auch ohne hilfe eines Lehrers die Schwimmkunst erlernen, sobald er nur mit Selbstvertrauen in's Wasser sich begibt und die erforderlichen Nebungen mit Ruhe ausführt. Damit will er aber nicht behaupten, daß ein Lehrer überstüfsig sei, da bei diesem, wenn er die gehörige Tüchtigkeit besitht, seine Schuler schneller das Schwimmen erlernen als durch Selbstunterricht.

In bem Bücklein werben zuerst behandelt: Die Haupt:Baberegeln, das Erlernen der Schwimmtunst (Bruftschwimmen, Wasserteten, Rückenschwimmen), das Ruhen auf der Oberfläche des Wassers auf dem Rücken, sehlerhastes Schwimmen, schnelles Schwimmen mit wenig Tempo, Dauerschwimmen, Schwimmkunste und andere Kunststücke im Wasser, Sprünge, Tauchen und längeres Schwimmen im Wasser mit Vorsichtsmaßregeln; Rettung in Lebensegesahr: Rettung in eigener Lebensgesahr, Rettung eines Andern; den Schluß bilden Belebungsversuche.

Als ein besonderes Verdienst bes Buches hebt ber Herr Versasser die richtig und hübsch ausgesführten Abbildungen hervor. Er ist der Ansicht: "Wäre der Text noch so gut, sind die Zeichnungen aber ungenügend, so erfüllt ein Schwimmbuch nimsmer seinen Zweck."

Le pays et l'armée. Par le général Baron Goethals. Bruxelles, librairie militaire C. Muquardt (Merzbach & Falk). 1878.

Das dem Buche vorgesetzte Motto "die Berants wortlickeit im Kriege haben nicht nur der Feldherr und seine Untergebenen zu tragen; sie fällt nas mentlich Jenen zur Last, welche die nöttigen, oft Jahre ersordernden Borbereitungen erschwerten ober verhinderten" kennzeichnet seine Tendenz. Der Berfasser nennt es sein militärisches Testament und erhebt seine Stimme gegen Uebelstände in der Armee, die nicht ohne Beihülse der Bolksvertretung abgestellt werden können. Er fürchtet, man möge seinen Warnungsrusen mit Gleichgültigkeit begegenen, man möge ihm vorwersen, nur "pro domo

sua" plaibirt zu haben, allein muthig und rud's sichtsloß — nur bas Wohl bes Vaterlandes im Auge habenb — sagt er seinem Volke bie Wahrsheit, wie es mit ber Wehrkraft bes Landes aussieht.

Belgien und die Schweiz sind bei einem ausbrechenden Kriege zwischen Frankreich und Deutschland in keineswegs beneidenswerther Lage, denn beide sind bedroht. Beide sollten sich daher mit aller Kraft vorbereiten, so lange es noch Zeit ist, den brohenden Stoß pariren zu können, und in beiden sollte die Volksvertretung diese als nothwendig erstannten Borbereitungen auf das Energischeste und Opferwilligste unterstützen. Wir empsehlen die Lekture des patriotischen Buches den Schweizer Bolksvertretern.

J. v. S.

Les forces nationales. Par le lieutenant-général Baron van der Smissen. Bruxelles, librairie militaire C. Muquardt (Merzbach et Falk). 1880. Preis Fr. 1, 50.

Bei Gelegenheit bes Nationalfestes zur Erinnerung an die 50jährige Unabhängigkeits-Erklärung Belgiens weist der Herr Verfasser auf die Gesahr hin, welche dem "neutralen" Belgien bei ausdreschendem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland broht und wendet sich an die intelligente und patriotische Masse der Bevölkerung, welche geneigt ist, die Stimme der Pflicht zu hören und das, was sie ruft, auszusühren. Die belgische Nationalskraft leistet in diesem Augenblicke nicht das, was sie leisten könnte und was sie leisten sollte, um der belgischen Neutralität den nöthigen Schutz gewähren zu können. Das ist es, was der Herr Verfasser seinen Mitbürgern warm und überzeugend an's Herz legt.

Man wird auch in der Schweiz gerade jett, wo ebenfalls die so nothwendige Entwickelung der Nationalkraft das ganze Volk erregt, und wo dem-nächst große Opfer gesordert und bewilligt werden müssen, die Abhandlung des belgischen Patrioten mit dem größten Interesse lesen und seine Worte auf die eigenen Verhältnisse anwenden. Wir lenten daher die Ausmerksamkeit unserer Leser auf vorliegende Broschüre.

J. v. S.

Eidgenoffenschaft.

— (Programm für die Generalversammlung der Schweisgerischen Offiziers-Gesellschaft den 25., 26. und 27. Sepstember 1880 in Solothurn.)

Samstag ben 25. September.

Nachmittage: Empfang bes abtretenben Centralcomite und ber eibg. Fahne, ber Delegirten ber Settionen und ber übrigen Offiziere. Delegirten: Berfammlung.

Abends: Befellige Bufammentunft.

Sonntag ben 26. September.

6 Uhr Morgens: Tagwache.

8 " " Sigung ber einzelnen Waffengattungen.

121/2 Uhr Rachmittage: Mittageffen.

3 Uhr Rachmittags : Spagiergang.

" " Gefellige Zusammenkunft. Montag ben 27. September.

6 Uhr Morgens : Tagmache.

8 " " Sammlung ber Offigiere im Rreugader.

Feftzug burch bie Stabt. Fahnenübergabe. Racher Berhants lungen: 1) Bortrag bes herrn Oberstlieutenant Meister vom Generalstab: "Die schweizerische Landesbefestigung". 2) Die orbentlichen Bereinsgeschäfte: a. Antrag bes Centralcomité in Sachen ber Winkelriedstiftung; b. Antrage ber DelegirtensBersfammlung.

1 Uhr Nachmittage: Schluß:Bantett.

Denue: Dienstanzug mit Felbmute.

Unmertung: Die Quartierfarte wird in ber Festfarte entshalten sein. Lettere wird auch bie naberen Beitangaben fur ben ersten Festag, sowie die Angabe ber Lotale, in benen bie einzelenen Bersammlungen und Busammentunfte flattfinden, enthalten.

Berichiebenes.

— (Birtel=Mafftab) bes Premierlieutenants a. D. E. Sailer. Das Bichtigfte nach bem Verständniffe ber Bezeichnungen und ber Terraindarstellung einer Karte ift bas Abmessen ber Entfernungen auf berselben.

Man betiente fich bisher eines bem Berhaltniffe ber Karte mit ber Natur entsprechenden Maßstabes, von welchem man bie gewunschte (gesuchte) Entfernung mittelft bes Birkels abnahm.

Diese umftanbliche Manipulation wird jedoch burch ben "Saislerifchen Birtel-Maßstab" baburch vereinsacht, baß Birtel und Maßstab in fehr vortheilhafter Beise vereint sind, indem bie die Birtelspigen barftellenben kleinen Anfahchen am Maßstabe bes Kreisbogens angebracht find.

Mittelft biefes Birtel.Magitabes ift es möglich, gang fo wie mit bem Birtel ben Bege und anderen Krummungen zu folgen, und ergibt fich bie Bahl ber gemeffenen Kilometer burch Ablefen berfelben am Kreisbogen bes entsprechenben Magverhaltniffes.

Da ein Kilometer im Magverhaltniffe 1: 100,000 = 1 Gentimeter naturlicher Große ift, fo ift biefer Birtel-Maßstab auch ale Maßtab 1: 1, bas ift naturl. Große, zu benügen.

Alle im Dezimalfpftem gelegenen Magverhaltniffe find burch leichte Rechnung ju erhalten.

Bum Beifpiel:

1: 12,500 $\frac{25,000}{2}$ b. i. 2 km. in 1: 25,000 = 1 km. in 1: 12,500 1: 250,000 25,000 mai 10 = 1 , , 1: 25,000 = 10 , , 1: 250,000 1: 500,000 50,000 , 10 = 1 , , 1: 50,000 = 10 , , 1: 500,000 2c.

1:500,000 50,000 , 10 = 1 , , 1:50,000 = 10 , , 1:500,000 ic.
Die an beiben Seiten angebrachten Bergleichunges Maßitabe geben bas Berhältniß bes Meters mit bem Schritte und bem Temporitte. Die Rudseite enthält Böschunges Maßstab und Terrrainstala.

Das Inftrumenteben felbft ift von fehr bequemer Form und läßt fich in jeder Tafche in der zusammengelegten Karte felbft ober am Rodfnopse beseitigen.

Obgenannten Dafftab tonnen wir ben Offizieren und Allen, welche in bie Lage tommen, Rarten benügen ju muffen, beftens empfehlen. Das fleine, aus Carton angefertigte Definftrument ift ebenfo einfach als finnreich. Es bietet gegenüber ben gewöhn: lichen Dabftaben ben Bortheil, bag es erlaubt, ben Bege u. f. w. Rrummungen zu folgen und auch auf biefe Beife ein rafches und gewandtes Abgreifen und Ablefen geftattet. Ferner enthalt bas Inftrument vergleichenbe fowie Bofdunge:Dafftabe und Terrainftala. Form und Material ermöglicht bie bequeme Un: terbringung beffelben in jeber Brief., Rod- ober Beftentafche. Der billige Breis (95 Cts. im Berlage ber Runfthandlung Den und Widmager, Refibengplat in Munchen) macht bie Unichaffung auch bem weniger Bemittelten möglich, fo bag wir überzeugt find, bag ber Birtel-Dagitab rafche Berbreitung und Abnahme finden wird. Bir munichen bem Beren Erfinder, ber icon in verschiebenen Zweigen ber Topographie und ber bagu nothigen Silfemittel Ausgezeichnetes geleiftet bat, ben beften Grfolg fur beffen Dube und unausgesette Arbeit, mit welcher er auf biefem wiffenichaftlichen Gebiete thatig ift.

— (Major Georg Baring und die Bertheidigung bes Bachthofes La Haye sainte 1815.) Die Bertheidigung bes genannten Bachthofes spielte in ber Schlacht von Watersoo eine wichtige Rolle. An biesem vor ber Mitte ber englischen Stellung gelegenen Gebofte schlerten lange die mit größter Energie uns

ternommenen Angriffe ber Frangofen. Die lange und hartnadige Behauptung biefes Bunttes hat nicht unwesentlich bagu beigetragen, bag bie Englander bis zum Eintreffen der Breußen fich halten tonnten. Dadurch wurde aber ber Sieg zu Gunften ber Allierten entschieden.

Der Bachthof La Haye sainte liegt bicht an ber Chauffe; welche von Genappe nach Bruffel fuhrt. Das Wohnhaus, eine Scheune und die Stallgebaube waren mit einer Mauer im Biered umgeben, bessen Inneres ben hofraum bilbete. Borne, nach ber seinblichen Seite zu, befand sich ein Obstgarten von einer hede umschloffen, nach hinten ein Rüchengarten, welcher an ber Chausse mit einer kleinen Mauer, auf ben anderen Seiten ebenfalls mit einer hede eingesaßt war. Aus bem hofe selbst führten brei große Thore und zwei kleine Thuren auf bas ringsum offene Felb; zwei bieser (Scheunens) Thore waren wegen Mangel an holz von ben Truppen zerschlagen und verbrannt worben.

Dieser an sich schon wichtige Bertheitigungspunkt lag ungefahr eine große Kanonenschußweite vor ber Mitte ber englischen Schlachts ordnung, und war mithin ziemlich isolirt. Um 17. Juni 1815 Abends 8 Uhr erhielt ber bamalige Major George Baring *) Beschl, mit bem 2. leichten Bataillon ber englischeutschen Legion biesen Bunkt zu besehen. Das Bataillon war ungefahr nech 400 Feuergewehre start und zerfiel in 6 Kompagnien. Zum Unglud war bas mit Schanzzeug belabene Maulihier Tags zuvor verloren gegangen; serner mußten auf höheren Besehl alle Zimmerleute bes Regiments nach bem Pachthose Hougemont geschickt werben. Es blieb also tein Werkzeug übitz, um bie nöthigen Bertheitigungsarbeiten herzustellen; auch konnten bie verbrannten Scheunenthore nur unvollständig gesperrt werten. Da aber der nächste Vormittag in Ruhe verstrich, that man alles Mögliche, die Vertheibigungsfähigkeit des Sehöstes zu erhöben.

Major Baring hatte 3 Kompagnien im Obftgarten, 2 in ben Gebauden und bie noch übrige Rompagnie als Referve im Rudengarten aufgestellt. Rury nach Mittag rudten frangofifche Blanter über bie fanfte Unhohe, welche fich in geringer Entfernung por bem Bachthofe bingiebt, gegen ben Obftgarten und eröffneten ben Angriff. Baring befahl ben Jagern (bas gange Bataillon war mit Buchsen bewaffnet) fich niederzulegen und nicht eber ju ichießen bie ber Feind gang nabe fet. - Der erfte feindliche Blanterichus gerichlug bem Major Baring ben Bugel bee Pferbes bicht por ber Sand, ein zweiter tobtete ben neben ihm haltenten Dajor Bojewiel; allertings ein bofis Omen, que gleich aber auch ein Beweis, bag tie Regel : "bie feinblichen Offiziere auf's Rorn zu nehmen", gang praftifch ift und auch wirflich gur Unwendung tommt. - Die Frangefen hielten fich verftandiger Beife nicht lange mit Blantern auf, fonbern rudten in zwei geschioffenen Rolonnen über bie Bobe; eine berfelben wendete fich gegen bie Bebaube, bie andere fturgte fich mit gros Ber Feuerverachtung auf ben Dbstgarten. Die Jager im Garten mußten ber Uebermacht welchen und zogen fich gegen bie Bebaube gurud. (Dem Pferbe bee Major Baring ward jest ein Schens tel gerichmettert.) In Diefem fritischen Momente tam ber Dberfis lieutenant von Rlente mit einem Bataillon Luncburger gu Bilfe. bie Frangofen murten aus bem Obstgarten vertrieben, boch batte bies fur ben Mugenblid wenig Rupen, benn ber im (bintern) Ruchengarten befehligende Saupimann Mener melbete, bag ber Feind ihn im Ruden bedrohe. Bugleich trabte eine frangofifche Ruraffier-Rolonne am Behöfte vorbet und murbe allein vermo. gend gemefen fein, Die Bager aus bem nur folecht umgaunten Ruchengarten zu vertreiben. Sauptmann Meger erhielt beehalb Befehl, fich in bie Bebaube jurudjugichen. In Folge bes allgemeinen Angriffs ber Frangofen entftanb jest eine folche Berwirrung, baß jeber geordnete Biberftanb unmöglich murbe und alle hannover'ichen Truppen, bie fich nicht bereits in bie Bebaube geflüchtet hatten, nach ber englischen Sauptftellung gurudeilten. Rachbem aber ein gleichzeitiger Angriff auf bie englische Ditte abgeschlagen worben, sprengten bie englischen Dragonergarben berbei, marfen bie frangofifden Ruraffiere, verjagten ober vernichteten bie in ben hofraum gebrungene Infanterie und ent-

^{*)} Spater tonigl. hannover'icher General.